

Katalog 46

Komponisten-Autographen

mit Begleitmaterialien, Erstdrucken und frühen Ausgaben

Highlights:

- Brief von Franz Liszt aus Zürich vom 9.7.1853 von seinem Besuch bei Richard Wagner;
- Brief von Richard Strauss bezüglich der Planung einer – nicht zustande gekommenen - Konzertreise nach Finnland 1931;
- Brief von Spontini zu seinem letzten Opernprojekt, kurz vor seiner Abreise nach England im Juni 1838;
- Von Sarasate eine Visitenkarte von 1906 an seinen Konzertagenten mit Programmwünschen;
- zahlreiche weitere Autographen, Erstdrucke und Raritäten.

Autographen

von Woldemar Bargiel (1828-1897), Friedrich Curschmann (1805-1841), Jean Baptiste Duvernoy (1801-1880), Niels Wilhelm Gade (1817-1890), François-Antoine Habeneck (1781-1849), Stephen Heller (1813-1888), Édouard Lalo (1823-1892), Franz Liszt (1811-1886), Ignaz Moscheles (1794-1870), Ferdinando Paer (1771-1839), August Petzmann (1909-2003), Napoléon-Henri Reber (1807-1880), Carl Reinecke (1824-1910), Pablo de Sarasate (1844-1908), Aloys Schmitt (1788-1866), Giuseppe Sinopoli (1946-2001), Gaspare Spontini (1774-1851), Richard Strauss (1864-1949), Wilhelm Taubert (1811-1891), Arturo Toscanini (1867-1957), Robert Volkmann (1815-1883), Siegfried Wagner (1869-1930), Wilhelm Wenigmann (1828-1906).

Notendrucke

von Ludwig van Beethoven (1770-1827), Hector Berlioz (1803-1869), Max Bruch (1838-1920), Hans von Bülow (1830-1894), Charles Chaulieu (1788-1849), Friedrich Curschmann (1805 - 1841), Anton Diabelli (1781-1858), Niels Wilhelm Gade (1817-1890), Carl Georg Lickl (1801-1877), Ferdinand Hérold (1791-1833), Franz Liszt (1811-1886), Ignaz Moscheles (1794-1870), Ferdinando Paer (1771-1839), Franz Schubert (1797-1828), Robert Schumann (1810-1856), Gaspare Spontini (1774-1851), Richard Wagner (1813-1883).

*Den Haupttiteln beigefügte Notendrucke und Begleitmaterialien
sind für die bessere Übersichtlichkeit im Katalog eingerückt.*

Bilder zu allen Artikeln auf unserer Webseite: www.musikantiquariat-stoeger.de

Dort finden Sie auch Verkaufsbedingungen, AGBs und Widerrufsbelehrung.

I gladly provide English descriptions on request!

Brief vom Besuch bei Wagner in Zürich

1 Liszt, Franz (1811-1886)

Eigenhändiger Brief mit Unterschrift "FLiszt" und Datum mit Wochentag ("Sonnabend 9. July. 1853" aus Zürich [an Kapellmeister Gustav Schmidt in Frankfurt], betreffend Lohengrin in Wiesbaden und Tannhäuser in Frankfurt und ein Treffen mit Johanna Wagner in Frankfurt.

[Zürich], 09.07.1853

21x13 cm, 1 1/2 Seiten auf bläulichem Doppelblatt, Einrisse in den Faltkanten.

* Nicht in *La Mara Franz Liszts Briefe, I und VIII.*

"Lieber Freund, Wagner bringt mir soeben Ihre Zeilen. Ich hatte mich eingerichtet heute Abend abzureisen und Montag Nachmittag in Frankfurt anzukommen. Da der Tannhäuser Montag nicht gegeben wird, so bleibe ich bis Morgen Abend, gehe wahrscheinlich früher nach Wiesbaden, wo der Lohengrin nächsten Dienstag aufgeführt sein soll und sehe Sie Mittwoch in Frankfurt. Wenn es Ihnen möglich ist, so bitte ich Sie sehr, den Tannhäuser am Mittwoch 13 July zu veranlassen und Papa Wagner für dies Unternehmen zu gewinnen. Vieles mehr mündlich. Tout à vous F Liszt. Sonnabend, 9. July 1853".

Liszt besuchte Richard Wagner in Zürich vom 2. bis 10. Juli 1853. Wegen des Frankfurter Tannhäuser hatte Liszt bereits am 4. Juli aus Zürich an Schmidt geschrieben: "Da meine Abreise von hier mit der Aufführung des Tannhäuser in Frankfurt nächsten Montag 9. July zusammenhängt, so bitte ich Sie nochmals, mich bis Freitag oder Sonnabend früh hier wissen zu lassen, ob diese Aufführung stattfindet." Gustav Friedrich Schmidt (1816-1882), Kapellmeister am Frankfurter Stadttheater, hatte im Januar 1853 „Tannhäuser“ erstmals in Frankfurt auf die Bühne gebracht.

Der angesprochene "Papa Wagner" ist **Richard Wagners ältester Bruder Albert (1799-1874)**, Sänger, Schauspieler und Regisseur, zu diesem Zeitpunkt allerdings bereits von der Bühne zurückgetreten und **Manager seiner Adoptivtochter, der Sängerin Johanna Wagner (1828-1894)**, die bei der Uraufführung des Tannhäuser in Dresden 1845 die Elisabeth gesungen hatte.

Siehe auch den Brief von Richard Wagner an Minna Wagner, St. Moritz, 22. Juli 1853: "Johanna Wagner will bei einem Gastspiele im 'Tannhäuser' singen. **Liszt hat Johanna noch in Frankfurt gesprochen; in 14 Tagen wollte sie dorthin wieder zu einem zweiten Gastspiele zurückkehren, um dann auch im 'Tannhäuser' zu singen.**" (zitiert nach Lindner, Richard Wagner über Tannhäuser, Leipzig 1914, S. 190).

Liszt selbst hatte, nachdem der "Tannhäuser" nach der missglückten Uraufführung 1845 in der Versenkung verschwunden war, mit der zweiten Aufführung 1849 in Weimar einen wahren Boom der Oper entfacht, mit zahlreichen Aufführungen an verschiedensten Orten in den Folgejahren.

Autograph letter signed and dated by Franz Liszt "Saturday, July 9th, 1853 Fliszt" during his visit to Richard Wagner in Zurich from July 2nd - 10th 1853: "Dear friend, this moment Wagner brings me your letter. I had planned to leave [Zurich] today evening and arrive Monday afternoon in Frankfurt. But as there is no performance of Tannhäuser on Monday I will stay until tomorrow evening to go earlier to Wiesbaden, where Lohengrin should be played on Tuesday, and meet you Wednesday in Frankfurt. If possible, I ask you very much to order a performance of Tannhäuser for Wednesday July 13th and to gain Papa Wagner's support for this event. More face to face. Tout à vous F Liszt. Sonnabend, 9. July 1853".

The letter is adressed (without mentioning the name) to Gustav Schmidt (1816-1882), musical director of the Frankfurter Stadttheater, who had directed the first performance of "Tannhäuser" in Frankfurt in January 1853. "Papa Wagner" is the elder brother of Richard Wagner Albert Wagner (1799-1874), singer, actor, stage director, who had already retired from the stage to become manager of his adopted daughter Johanna Wagner (1828-1894), a famous singer, who had performed "Elisabeth" in the Tannhäuser premiere in Dresden 1845. Liszt met her in these days in Frankfurt, as Richard Wagner reports to his wife on July 22nd 1853: "Johanna Wagner wants to sing as guest artist. Liszt has spoken to her in Frankfurt and she will come back in 14 days for a second guest appearance."

(Artikelnummer: 17444)

EUR 4400,-

2 Liszt, Franz (1811-1886)

Années de Pélerinage. 2me Année: Italie (Heft 1-7, noch ohne Supplement, ERSTAUSGABE). - Vorgebunden Années de Pélerinage. 1er Année: Suisse, (Heft 1-9). - [Zusammen 16 Hefte.]

Mainz, Schott (PN 13377.1-9, 13378.1-7), [ca. 1885]

33x26 cm, 16 Hefte in 1 Band, 61, 55 Seiten (jeweils mit eigener Heft-Paginierung sowie durchlaufender Jahres-Paginierung). - Zweites Jahr "Italie" gestochen mit 2 lithographierten Titelblättern und 5 getönten Lithographien (gemeinsame Lithographie für die Nummern 4-6 "Tre Sonetti di Petrarca"), jeweils auf eigenen Blättern mit leerer Rückseite, Notentext beginnt jeweils auf Seite 2, Nummer 4-6 jeweils mit dem entsprechenden lithographierten Petrarca-Sonnett auf unpaginierter Seite 1, bei den Nummern 1-3 und 7 ist die unpaginierte Seite 1 leer. - Vorgebunden: Erstes Jahr "Suisse" im Umdruck (Heft 6 gestochen) mit 9 Titeln (spätere Sammeltitel) und 3 getönten Lithographien. - Späterer Halbleineneinband, berieben, goldgeprägter Rückentitel, Seiten teilweise fleckig, feuchtigkeitsrandig, das letzte Blatt im Falz geklebt.

Erstausgabe (spätere Titelaufgabe) der zweiten Suite "Deuxième Année - Italie" mit 2 Titelblättern und allen 5 getönten Lithographien, Datierung nach den Schott-Adressen in London und Bruxelles.

Von 1858- 1887 druckte Schott im Zinnstich 300 Kopien des gesamten Zyklus für den Verkauf als Suite, sowie nochmals 225 Kopien für den Einzelverkauf. Weiters wurden einzelne Nummern in dem Zeitraum nach Bedarf in in Auflagen von 50-100 nachgedruckt, insgesamt ca. nochmals 150-300 pro Nummer. (Druckbuch Schott). - Die vorgebundene erste Folge "Première Année Suisse" in späterem Umdruck (ca. 1895).

The second suite "Italie" here in first edition, later issue ("Titelaufgabe"). Between 1858-1887 Schott printed about 525 engraved copies of the complete set of this first edition: 300 to be sold as set and 225 for single items sale. About 150-300 additional copies of single titles were printed too in this period depending on varying demand. - The first suite "Suisse", bound before "Italie", here in a later lithographed edition ("Umdruck") from around 1895.

(Artikelnummer: 17043)

EUR 450,-

3 Liszt, Franz (1811-1886)

[Schubert Op. 1, D 328] - Erlkönig. Lied für das Piano-Forte übertragen. = 12 Lieder von Schubert No.4.

Wien, Diabelli (PN 6531, 6534), [1838]

Quart 30x23 cm, Sammeltitel (PN 6531), Ziertitel, 15 Seiten gestochen, Heft mit farblich passendem Falz, Name auf Sammeltitel, gering fleckig, schönes Exemplar.

Erstausgabe dieser Fassung. (Slg. Hoboken 10,32).

(Artikelnummer: 13650)

EUR 90,-

4 Liszt, Franz (1811-1886)

Klaversonate H-moll. Faksimile nach dem im Eigentum von Mr. Robert Owen Lehman befindlichen Autograph.

München, Henle, 1973

35x27 cm, 1 Bl., 15 Bl. Faksimile im Sechsfarbdruk, 5 Bl. Original-Pappeinband, Einband leicht lichtrandig, innen wie neu.

Mit Geleitwort von Claudio Arrau (deutsch, englisch), erschienen aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Verlages.

(Artikelnummer: 15978)

EUR 100,-

5 Wagner, Richard (1813-1883) / Bülow, Hans von (1830-1894)

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Handlung in drei Aufzügen... Vollständiger Clavierauszug für das Pianoforte zu vier Händen. Arrangement von Hans v. Bülow.

Dresden, Fürstner - Meser (PN H.M. 330, H.M. 488 (1) - 488 13)), [ca 1872]

34x28 cm, 241 Seiten (Lithographie), Titelblatt mit Verleger-Blindstempel C.F.Meser (Adolph Fürstner). Grüner Romantiker-Leineneinband mit ornamentaler Blindprägung und goldgeprägtem Titel. Einband verzogen, Rücken unten 2 cm eingerissen, Ecken bestoßen, Gelenke gelockert, vorderes Innengelenk mit Filmoplast verstärkt. Seiten leicht fingerfleckig.

* *WWV, S.286, XXXI c. - Kompletter vierhändiger Klavierauszug ohne Text. - Titelaufgabe der Meser-Originalausgabe, gegenüber der Erstausgabe nun mit der Nennung von Bülow als Arrangeur. Der Preis in der Platte etwas ungeschickt auf die neue Mark-Währung ausgebessert, der neue Firmeninhaber Fürstner nur im Blindstempel vermerkt.*

(Artikelnummer: 14201)

EUR 120,-

6 Sinopoli, Giuseppe (1946-2001)

Bayreuther Festspiele 1985 - Tannhäuser: Besetzungszettel vom 19.08.1985 mit 14 Signaturen, u.a. vom Dirigenten Giuseppe Sinopoli.

Bayreuth, 1985

Querformat 23x33 cm, gefaltet, mit kleiner Knickspur oben, aus gepflegtem Sammlerbesitz.

Mit den Signaturen von Giuseppe Sinopoli (Dirigent), Norbert Balatsch (Chorleitung) und den Sängerinnen Brigitte Lindner, Gabriele Schnaut, Cheryl Studer und den Sängern Wolfgang Brendel, Andras Molnar, Robert Schunk, Sandor Solyom-Nagy, Hans, Sotin, Richard Versalle, Siegfried Vogel

Signed Playbill from the Bayreuth Tannhäuser performance from 1985-08-19, with signatures by musical director Giuseppe Sinopoli (1946-2001) and 13 other artists.

(Artikelnummer: 17103)

EUR 120,-

7 Bargiel, Woldemar (1828-1897)

Eigenhändiges Schreiben an den Verleger Alsbach, Rotterdam 06.01.1870 - Figaro-Noten für die Sängerin Aglaja Orgeni.

Rotterdam, 06.01.1870

22x14 cm, 1 Seite 8 Zeilen in Bleistift auf Doppelblatt, verso Eingangsvermerk.

Dringende Notenbitte für ein Konzert am gleichen Tag: "Lieber Alsbach, Sein Sie so freundlich und schicken Sie mir sofort [doppelt unterstrichen] einzeln oder Clavierauszug Figaro Arie von der Orgeni Bitte freundlichst W.Bargiel" - Woldemar Bargiel (1828-1897), Komponisten und Musikpädagogen, Stiefbruder von Clara Schumann, war von 1864-1874 Leiter der Musikschule der Maatschappij tot bevordering der Toonkunst in Rotterdam bevor er 1874 den Ruf als Professor für Komposition nach Berlin erhielt. - Die Sängerin Aglaja Orgeni (1840-1924) trat am 6.1.1870 in Rotterdam im 2. Konzert der "Eruditio Musica" mit einer Arie aus dem Figaro auf. Weiters sang sie Ausschnitte aus Bellini Somnambula, Lieder von Taubert und Schumann, der Cellist Jules de Swert spielte Kompositionen von Bach, Moliqne und Servais, eingeleitet wurde das Konzert von einer Ouverture von Reinecke, beendet von der 3. Symphonie von Beethoven. (Neue Berliner Musikzeitung, 1870).

(Artikelnummer: 17221)

EUR 240,-

8 Curschmann, Friedrich (1805-1841)**Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift Berlin 22.05.1832 an den Verleger T. Trautwein - Begleitschreiben zu einer Manuskriptsendung.**

Berlin, 22.05.1832

25x20 cm, 1 Seite (12 Zeilen) auf Doppelblatt, Sammleranmerkung in Bleistift, verso eigenhändige Anschrift "Herrn T. Trautwein Wohlgeb." An der linken oberen Ecke lichtrandig.

"Euer Wohlgeb. überschicke ich hierbei das Manuscript zum 4.ten Heft meiner Lieder. Die Reihenfolge derselben scheint mir in der Art, wie ich Sie gestellt habe, zweckmäßig. Sollte jedoch der Stich darin eine Änderung nothwendig machen, so überlasse ich dieses Ihrem Willen. Mit der größten Hochachtung Euer Wohlgeb. ergebenster Fr. Curschmann. Berlin, d. 22ten May 1832". - Seltenes Briefzeugnis des nur 36 Jahre alt gewordenen Friedrich Curschmann (1805-1841), Berliner Komponist und Sänger, Schüler von Moritz Hauptmann, ab 1836 Mitglied der Berliner Singakademie. Seine Lieder erfreuten sich großer Beliebtheit, das 4. Heft (op. 4) "Sechs Gedichte von Göthe, Schiller, Uhland und Tieck, für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte" erschien 1832 bei Trautwein.

(Artikelnummer: 15079)

EUR 480,-

9 Notenmanuskript mit 14 Liedern von Curschmann, Mendelssohn Bartholdy, Schubert, u.a. von ca. 1850.

[ca. 1850]

Querformat 24x32 cm, 32 Seiten, sehr schöne Handschrift auf feinem 9-zeiligem Notenpapier. Halbleineneinband der Zeit mit Marmorpapierbezug, schönes Exemplar, sehr gut erhalten.

Zeitgenössische handgeschriebene Liedersammlung mit 14 Liedern der Romantik, das späteste von 1848. Die Komponisten sind Banck, Curschmann, Gumbert, Litolff, Mendelssohn Bartholdy, Schubert, Schumann, Weyrauch (Schubert unterschoben Anh. I/31 F/D), die Gedichte von Bélanger, Foerster, Geibel, Goethe, Heine, Wilhelm Müller, Rückert, Scott.

(Artikelnummer: 16103)

EUR 80,-

10 Curschmann, Friedrich (1805-1841)**Fünf Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 9. 6tes Liederheft.**

Berlin, Trautwein (PN 475), [1834]

Quer-Folio, 15 Seiten, gestochen, ausgebunden, Titel mit Händlerstempel (Theune Amsterdam). Fadenbindung, kräftiger Druck auf festem Papier.

Das Heft enthält: 1. "Morgengruss" (nach Shakespeare), 2. "Liebchen überall", 3. "Wiegenlied" (Hoffmann von Fallersleben), 4. "Gedicht" (Platen), 5. "Jägerlied im Mai" (Hoffmann von Fallersleben).

(Artikelnummer: 13434)

EUR 100,-

11 Curschmann, Friedrich (1805 - 1841) - Rückert, Friedrich (1788-1866)**Der Schiffer fährt zu Land. [Op. 15, Nr. 3] = "Liederspende aus dem Verlage von Trautwein & Co.", No. 17.**

Berlin, Trautwein (PN 575), [ca 1840]

Quer-Folio, 4 Seiten, gestochen, Titel in Lithographie.

Titelblatt mit tabellarischer Aufzählung der Reihe "Liederspende..." Nr. 1 - 90. Als letzter Eintrag Curschmann/Nachtlied (op. 23/4) von 1840.

(Artikelnummer: 13544)

EUR 25,-

*Geplante Arrangements von Beethoven, Hummel, Mayseder***12 Duvernoy, Jean Baptiste (1801-1880)**

Eigenhändiger Brief französisch signiert mit Ort und Datum "Paris, 19.1.1859" an den Verlag Peters als Rechteinhaber von Beethoven-Werken

Paris, 19.01.1859

21x13 cm, 2 1/2 Seiten auf Doppelblatt mit Monogramm-Blindprägung "JBD". Letzte Seite mit Registriervermerk: Absender, Datum "empf. 21.Jan., beantw. 10.Febr.", Seite 1 mit einigen handschriftlichen Empfängervermerken in Bleistift.

"Je suis dans l'intention de m'occuper d'arranger pour 2 pianos certains trios de Beethoven dans ses plus remarquables, tels que celui tire de son Septuor - le 1er et le 3eme de son oeuvre 1er - peut-être le trio en mi b de Mayseder, enfin 5 à 6 dans ce genre, comme aussi de Hummel. ... J'avois écrit à M. Hofmeister ... il me dit que c'est vous qui êtes propriétaire du Septuor ..." ("Ich beabsichtige, einige Trios von Beethoven für 2 Klaviere zu arrangieren ... auch das Trio in Es-Dur von Mayseder ... auch von Hummel...").

Aufschlussreiches umfangreiches Schreiben zum Verlagswesen für klassische Musik in Deutschland und Frankreich 1859: Duvernoy schreibt [an Peters, den Rechteinhaber von Beethovens op. 20] und bittet nach entsprechendem Hinweis seines deutschen Verlegers Hofmeister um die Einwilligung des Rechteinhabers für ein geplantes Arrangement von op. 20 für 2 Klaviere. Er erklärt dazu auch seine Kalkulation mit Hofmeister in Deutschland und Maurice Schlesinger in Paris.

Komplette Transkription liegt bei.

(Artikelnummer: 17441)

EUR 350,-

13 Beethoven, Ludwig van (1770-1827)

[Op. 1/1] 1.tesTRIO (in Es.) für Pianoforte, Violine u. Violoncell. 1=tes Werk. No 1. Eigentum des Verlegers. Preis f. 2 C.M.

Wien, Tobias Haslinger (PN Beethoven VII.1.) [vor 1831]

35x26 cm, Originalumschlag und 3 Stimmhefte 24, 7, 5 Seiten (lose Bögen, nicht beschnitten). Der Umschlag stark lädiert: vorderes - und hinteres Umschlagblatt lose, Deckblatt geklebt, gestempelt. Noten stockfleckig, lichtrandig, Klavierstimme äußerer Bogen im Falz eingerissen (ohne Papierverlust), fingerfleckig.

Aus der ersten, unvollendeten Gesamtausgabe der Werke Beethovens. Erste Notenseite (Klavier, Seite 3) unten mit dem Eigentumsvermerk: "Wien bei Tobias Haslinger. / Im Einverständniss mit Jos. Czerny."

(Artikelnummer: 13418)

EUR 60,-

14 Beethoven, Ludwig van (1770-1827) / Lickl, Carl Georg (1801-1877)

[Op. 20] Septett für Violine, Viola, Klarinette, Horn, Fagott, Violoncello, Kontrabass (Es-Dur) op. 20. Bearbeitung für Physharmonika und Klavier von Carl Georg Lickl. = Wiener Salon Musik / 11-tes Heft.

Wien, Diabelli (PN 7345). [1844]

2 Stimmhefte 32x26 cm, 27, 19 Seiten, privater Kartonumschlag mit handgeschriebenem Titelschild, Fadenbindung, Rücken eingerissen. Stark stockfleckig.

** Hofmeister XIX / Februar 1844.*

(Artikelnummer: 17496)

EUR 60,-

15 Gade, Niels Wilhelm (1817-1890)**Eigenhändiger Brief signiert (dänisch), Fredensborg 11.08.1879 an H. Grandjean.**

Fredensborg, 11.08.1879

21x13 cm, 1 Seite, gefaltet.

Brief auf dänisch, deutsche Übersetzung: "Fredensborg/Dänemark, 11. August 79. Herr Grandjean! Ich komme am Freitag dieser Woche in die Stadt. Nachdem ich in der Kirche 'Holmens Kirke' (Kopenhagen) war und mein 'Lunch' genossen habe, werde ich um 12 Uhr zu Ihrer Unterkunft kommen. Mit freundlichen Grüßen Niels W. Gade. P.S.: Sie schreiben Ihren Namen nicht so deutlich - ich schreibe meinen Namen deutlicher. Achten Sie darauf!" - Niels Wilhelm Gade, dänischer Komponist, befreundet mit Mendelssohn und Schumann. Nach seinen ersten Erfolgen in Kopenhagen ging Gade nach Leipzig und leitete bis 1848 (abwechselnd mit Mendelssohn) die Gewandhaus-Konzerte. Mit Ausbruch des Schleswig-Holsteinischen Kriegs kehrte Gade 1848 wieder nach Kopenhagen zurück, war Organist, Dirigent und Mitbegründer des Kopenhagener Konservatoriums (Det Kongelige Danske Musikkonservatorium). Der Adressat des Briefes ist vermutlich sein ehemaliger Schüler Axel Grandjean (1847-1932), ebenfalls Komponist und Dirigent.

Autograph letter in Danish by Niels Wilhelm Gade signed and dated (1879-08-11) to Mr. Grandjean, probably his early student and later composer and conductor Axel Grandjean (1847-1932): "Mr. Grandjean! I will be in the city on Friday. I will be first in the church Holmens Kirke and will then - after my 'lunch' - come to see you in your apartment at 12:00. With best regards Niels W. Gade. P.S. You don't write your name as clearly as I do with my name. Watch this!"

(Artikelnummer: 17166)

EUR 500,-**16 Gade, Niels Wilhelm (1817-1890)****Sonate (No. 2) für Pianoforte und Violine componiert und Robert Schumann zugeeignet. Op. 21.**

Leipzig, Breitkopf und Härtel (PN 8270), [1850]

32x26 cm, 2 Hefte, 27, 7 Seiten, Klavierpartitur mit Violine im Kleinstich, Violinstimme, Lithographie, Titel mit kleinem Verlegerstempel, ausgebunden, private Seitenzählung aufgestempelt, sauber, gutes Exemplar.

Erstausgabe.

(Artikelnummer: 13496)

EUR 85,-**17 Gade, Niels Wilhelm (1817-1890)****Sonate für Pianoforte und Violine ... Clara Schumann geb. Wieck zugeeignet. Op. 6.**

Leipzig, Breitkopf und Härtel, [nach 1871]

Folio, 2 Hefte, 31, 7 Seiten, Klavierpartitur mit Violine im Kleinstich, Violinstimme, Lithographie, Titel mit kleinem Händlerstempel "Alexander Rose, Wien". Noten mit Büroklammern geheftet, diese durchgerostet, kleine Läsuren, an den Rändern tw. lichtrandig und ausgefranst.

Späte Titelaufgabe. (Erstausgabe 1843).

(Artikelnummer: 13502)

EUR 40,-**18 Gade, Niels Wilhelm (1817-1890)****Der Kinder Christabend. Kleine Clavierstücke op. 36.**

Leipzig, Kistner (PN 2483), [1860]

32x26 cm, 13 Seiten, illustrierter Titel, Rücken mit weißem Klebstreifen verstärkt. Notendruck in Zierrahmen.

** Hofmeister Dezember 1860. - Erstausgabe.*

(Artikelnummer: 16171)

EUR 25,-

19 Schumann, Robert (1810-1856) - Gade, Niels Wilhelm (1817-1890)

Sammelband: Schumann, Albumblätter op. 124. 20 Clavierstücke Frau Alma von Wasielewski zugeeignet. [ERSTAUSGABE, Elberfeld, F. W. Arnold (PN 355-358), [1854] - Angebunden: Gade, Aquarellen. Kleine Tonbilder für Pianoforte, op. 19. [Leipzig Kistner (PN 174

Elberfeld, F. W. Arnold (PN 355-358), [1854]

30x23 cm, 4 + 2 Hefte in 1 (I: Schumann Heft 1-4, II: Gade Heft 1-2). - I: 13, 13, 13 17 Seiten gestochen, 4 Titelblätter gestochen mit hell- und dunkelblau lithographierter Umrahmung, nach jedem Titelblatt Inhaltsangabe über alle 20 Nummern. Heft 3 vor Heft 1 gebunden, Titel von Heft 3 verso im Falz unten unten 4 cm geklebt, Heft 1 durchgängig mit Feuchtigkeitsrand, etwas fingerfleckig, sonst sauber. - II: 13, 17 Seiten. - Halbledereinband der Zeit mit goldgeprägtem Namen auf dem Vorderdeckel, berieben. Seiten etwas fingerfleckig, Heft 1 von Schumann durchgängig mit Feuchtigkeitsrand, sonst sauber.

I: Schumann - Erstdruck der Albumblätter op. 124 mit allen Merkmalen von Hofmann S. 273. - II: Gade - Originalausgabe in etwas späteren Abzügen (Plattenrisse). - Die Widmungsträgerin Alma von Wasielewski (1827-1871) war Pianistin in Bonn, heiratete 1852 den Musiker und Schumann-Schüler Wilhelm Joseph von Wasielewski (1822--1896).

First edition of Schumann op. 124, 4 volumes complete, bound together with two volumes Gade Aquarellen in contemporary half-leather.

(Artikelnummer: 16034)

EUR 320,-

20 Habeneck, François-Antoine (1781-1849)

Eigenhändiger Brief signiert, ohne Ort und Datum, an einen Komponisten- oder Dirigentenkollegen zur Vorbereitung eines Konzerts.

18x12 cm, 1 Seite.

Schreiben vermutlich an einen Komponisten zur Vorbereitung eines Konzerts:

"Mon cher Maitre, j'ai parlé à Vogt, il est disposé, comme toutes les personnes, qui ont le bonheur de vous connaître a faire tous ce qui pourra vous etre agréable. Mille et mille amities, Habeneck." –

("Lieber Meister, ich habe mit Vogt gesprochen, er ist bereit, wie alle Menschen, die das Glück haben, Sie zu kennen, alles was er kann zu tun, um Ihnen gefällig zu sein.")

François-Antoine Habeneck (1781-1849), französischer Violinist, Komponist und Dirigent, Leiter der Société des concerts du Conservatoire und Kapellmeister der Grand Opéra de Paris. Trotz seines gespannten Verhältnisses zu dem um eine Generation jüngeren Hector Berlioz (1803-1869) leitete Habeneck mehrere Uraufführungen von dessen Werken, dabei auch die Symphonie fantastique. Der im Brief angesprochene Auguste-Georges-Gustave Vogt (1781-1870) gilt als der bedeutendste europäische Oboist und Englischhornist der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sein Spiel war von wesentlichem Einfluss auf das Schaffen von Berlioz, nicht zuletzt für dessen Symphonie fantastique. Vogt war Soloobist in verschiedenen Orchestern, Professor am Conservatoire und von 1828-1844 Mitglied von Habenecks Société des concerts du Conservatoire.

Signed autograph letter by François-Antoine Habeneck, (1781-1849) in preparation of a concert: "Dear Maitre, I have talked to Vogt, he is ready, like all people who have the privilege to know you, to do all he can wo satisfy you." - Habeneck, conductor, composer, violinist, director of the Société des concerts du Conservatoire, conducted several first performances of works by Berlioz, e.g. the Symphonie fantastique. - Auguste-Georges-Gustave Vogt (1781-1870), who is mentioned by Habeneck, was the best oboist and cor anglais of his generation, with great influence for the work of Berlioz. He was member of Habeneck's Société des concerts du Conservatoire 1828-1844.

(Artikelnummer: 17525)

EUR 280,-

21 Berlioz, Hector (1803-1869)

Le Carnaval Romain. [Ouverture caractéristique à grand orchestre] Op. 9. [En partition, Partitur, fullscore].

Paris, M. Schlesinger (PN 4019), [1844]

33x27 cm, 53 Seiten, ohne Titel, Notentext komplett. Späterer privater Kartoneinband, Arbeitsexemplar mit Eintragungen in Bleistift und Blaustift, fleckig, erste und letzte Seiten am Rand verstärkt, fleckig

Originalausgabe, Arbeitsexemplar ohne Titel.

Die Uraufführung (Paris 1844)

First edition, working copy without title, score otherwise complete, with entries (black and blue pencil), first and last leaves reinforced, stained, simple private binding.

(Artikelnummer: 16799)

EUR 90,-

22 Heller, Stephen (1813-1888)

Eigenhändiger Brief mit Unterschrift, Ort und Datum, Paris 25.1.1846 - Empfehlungsschreiben für den Pianisten Lindsay Sloper an einen Musikerkollegen zur Mitwirkung bei Slopers Abschiedskonzert.

Paris, 25.1.1846

24x19 cm, 1 Seite auf Doppelblatt, Faltspuren.

Empfehlungsschreiben des Klaviervirtuosen und Komponisten Stephen Heller (1813-1888) für Lindsay Sloper an einen Musikerkollegen, den dieser für sein Abschiedskonzert in Paris engagieren möchte:

"Mon cher Allan, un de mes amis, M. Lindsay Sloper, artiste d'un véritable talent, se propose de donner un Concert avant son départ pour Londres ou il compte se fixer. Il désireroit beaucoup avoir l'appui de votre beau talent, et il m'a prié de lui donner un mot d'introduction pour vous. M. Sloper occupera sans aucun doute une position à Londres digne de son talent, et si fantaisie vous permet de moissonner des guinées anglaise, Sloper fera tout ce qui est en son pouvoir pour vous être utile. En attendant je vous recommande instamment M. Sloper et vous prie de croire à la sincérité de mon dévouement. Stephen Heller. Paris, le 25 Janvier 1846."

("Mein lieber Allan, ein Freund von mir, Mr. Lindsay Sloper, Künstler mit einem wahrhaften Talent, möchte gerne ein Konzert vor seiner Abreise nach London geben, wo er sich niederlassen möchte. Er wünscht sich sehr die Unterstützung Ihres schönen Talents, und hat mich gebeten, ihm ein Empfehlungsschreiben für Sie zu geben. Mr. Sloper wird in London ohne Zweifel ein Stellung einnehmen, die seinem Talent würdig ist, und wenn Ihre Fantasie Ihnen erlaubt, englische Guinees zu einzunehmen, wird Sloper alles in seiner Macht stehende tun, um Ihnen dabei nützlich zu sein...")

Lindsay Sloper (1826-1887), englischer Pianist und Komponist, studierte bei Ignaz Moscheles, Aloys Schmitt, Georg Jacob Vollweiler und in Paris bei Xavier Boisselet, kehrte 1846 (u.a. mit der Empfehlung von Heller) nach London zurück, wo er als Klaviervirtuose und Klavierlehrer hoch angesehen war: "A composer and pianist of distinguished ability Mr. Sloper is one of the small number, who have never deviated from the right path." (The Musical World 46, 1868).

Autograph letter by Stephen Heller (1813-1888), composer and piano virtuoso for his student Lindsay Sloper (1826-1887), who studied with Moscheles, Schmitt, Vollweiler and Boisselet, before returning to London, where he became a famous piano virtuoso and teacher: "A composer and pianist of distinguished ability Mr. Sloper is one of the small number, who have never deviated from the right path." (The Musical World 46, 1868).

(Artikelnummer: 15102)

EUR 220,-

23 Lalo, Édouard (1823-1892)**Eigenhändiger Brief (französisch) mit Unterschrift, an einen Freund über seine Heirat und Bitte um Besuch in Puteaux**

Puteaux, [1865]

13x10 cm, 3 Seiten auf Doppelblatt, Briefpapier mit Monogramm-Blindprägung "EL", gefaltet.

Charmantes Schreiben des Frischverheirateten an einen Freund: "Marié depuis samedi, je ne compte plus désormais parmi les hommes et suis acquis à l'espèce concombre ..." - "Lieber Freund, seit gestern verheiratet zähle ich mich in Zukunft nicht mehr zu den Menschen und habe mich der Gattung der Gurken angeschlossen. Meine charmante kleine Bauernpritsche tröstet mich ein wenig über diesen Verfall, und ich hoffe, dass du mich so bald wie möglich besuchen kommst; sag Membru (?), daß ich auf ihn gleichermaßen zähle; hier ist meine Adresse: Puteaux, enface de la gare. Seine. Ich bin noch nicht richtig eingerichtet, und ich dürfte dich nicht bitten, jetzt schon zu kommen, aber ich setze die Gegenwart meiner Freunde wohl über meine Eitelkeit als Grundbesitzer. Von Herzen dein E. Lalo, Mittwoch. Die Abfahrten nach Puteaux sind alle halben Stunden; der letzte Zug nach Paris geht um 11:00. Grüsse deine Mutter und deine Schwester von mir." - Édouard Lalo (1823-1892), französischer Komponist und Violinist, bekannt für sein 2. Violinkonzert "Symphonie espagnole", heiratete 1865 in zweiter Ehe die Altistin Julie Bernier de Maligny.

Lettre autographe signée a un "cher ami". Puteaux, s.d. "Marié depuis samedi, je ne compte plus désormais parmi les hommes et suis acquis à l'espèce concombre. Ma charmante petite hutte de paysan me console un peu de cette déchéance, et j'espère que tu viendras m'y voir le plus tôt possible... Je ne suis pas encore installé et je ne devrais pas vous prier de venir maintenant, mais je mets la présence de mes amis bien au-dessus de ma coquetterie de propriétaire..."

(Artikelnummer: 17184)

EUR 300,-

24 Moscheles, Ignaz (1794-1870)**Eigenhändiger Brief signiert mit Ort (Adressseite) und Datum "I. Moscheles" (London), 12.7.1832, Einladung für Musikprofessor Leidesdorf.**

London, 12.07.1832

11x9 cm, 2 Seiten auf Doppelblatt, kleiner Fehlstelle an der Ecke durch Siegelöffnung, 2 Sammlervermerke in Bleistift.

"Lieber Freund, Sie scheinen eine frühere Einladung, die ich an Sie nach der Wohnung, die ich Ihnen empfohlen hatte adressiert habe, nicht erhalten zu haben; da ich nun durch Ihre letzte Visite, die ich bedauere verfehlt zu haben ersehe, daß Sie in Wardour St. wohnen, versuche ich es noch einmahl Sie zu fragen, ob Sie morgen sans ceremonie um halb 7 Uhr bey mir essen wollen. Man findet sich in London so schwer, daß ich zu diesem Mittel schreiten muss, welches ich hoffe mir nicht mißlingen wird. Ihr Freund I. Moscheles." - Ignaz Moscheles (1794-1870), Komponist und Klaviervirtuose, 1824 Lehrer von Felix Mendelssohn Bartholdy, 1825-1846 in London, danach in Leipzig als Professor am Konservatorium. Mit Beethoven befreundet, für den er Klavierauszüge erstellte, und dessen Werke er später herausgab. - Maximilian Leidesdorf (1787-1840), Komponist, Musikverleger und Klavierlehrer.

(Artikelnummer: 17446)

EUR 280,-

25 Moscheles, Ignaz (1794-1870)**Grandes Variations pour le Pianoforte sur une melodie nationale. Oeuv. 42.**

Braunschweig, Spehr, au Magasin de Musique dans la rue: die Höhe. (PN 1228), [ca. 1819]

Querformat 24x33 cm, 13 Seiten gestochen, wellig, stark fleckig.

Die Originalausgabe in der Besetzung für Klavier mit Streichquartett ad libitum erschien 1818 in Wien bei Artaria.

(Artikelnummer: 15532)

EUR 65,-

26 Moscheles, Ignaz (1794-1870)

[Op. 58] Drittes Concert (in g-Moll) für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters. Op. 58. - Neue, vom Componisten revidierte Ausgabe.

Leipzig & Dresden, C. A. Klemm (PN 685), [ca. 1850]

32x26 cm, 43 Seiten, Titel mehrfach gestempelt, Rücken verstärkt, Risse hinterlegt, Seiten stockfleckig, Fingersatz-Eintragungen in Bleistift und Blaustift.

Ferdinand Ries gewidmet. Klavierauszug mit integrierten Tutti-Stimmen. Das Konzert erschien zuerst 1828 in Wien bei Haslinger. Titel mit Einverständnis des Original-Verlegers.

(Artikelnummer: 16913)

EUR 60,-

27 Moscheles, Ignaz (1794-1870)

[Op. 64] No. 4. Grosses Concert (in E-Dur) 64.tes Werk [Klavierstimme mit integrierten Orchesternoten]

Wien, Tobias Haslinger (PN S: u: C: 4612), [nach 1826]

31x25 cm, 39 Seiten, gestochen, ausgebounden, stockfleckig, Titel mit Händlerstempel, Druck von abgenutzten Platten (Plattenrisse).

Titelaufgabe nach der Verlagsübernahme durch Haslinger 1826, Druck von den abgenutzten Originalplatten (Steiner und Comp.). Das 4. Klavierkonzert gilt als ein Höhepunkt von Moscheles Schaffen in seiner Zeit als reisender Virtuose.

(Artikelnummer: 16778)

EUR 80,-

28 Moscheles, Ignaz (1794-1870)

Gems à la Paganini, a brilliant fantasia, in the style of this performer composed for the piano forte, and dedicated to Paganini. Book 1.

London, Mori & Lavenu (PN 2877), [1831]

34x25 cm, Titel, Leerseite, 13 Seiten gestochen, Rücken verstärkt, Titel unten mit zarter Signatur "J. Moscheles". Seite 1 mit gedruckter Stecherangabe "Sheen Engr."

Book 1 (von 3): "Contains the principal Subjects, Passages, Cadences of Concertos, La Preghiera from Pietro l'Eremita, the favorite Air from La Sonata Militare 'Non piu andrai' with Variations."

(Artikelnummer: 16914)

EUR 200,-

Titelaufgabe der Erstausgabe von Leidesdorf (1828)

29 Schubert, Franz (1797-1828)

[Op. 94, D 780] MOMENS MUSICALS POUR LE PIANO FORTE. Oeuvre 94. Cahier I, II.

Wien, Diabelli (PN 3544, 3545), [ca. 1832]

33x27 cm, 9, 11 Seiten gestochen, mit wiederholten Titeln, bei Cahier II die die römische Zahl I handschriftlich erweitert auf II. Moderner Pappband mit Buntpapierbezug und Deckelschild. Erstes und letztes Blatt beider Cahiers jeweils professionell angerändert bzw. hinterlegt, Cahier I gedruckt von stark abgenutzten Platten (Plattenrisse), Cahier II sauberer Druck von neuen Platten. Das erste Stück mit wenigen Fingersatzeintragungen in Bleistift.

** Raab A-2, (Cahier I), B-1 (Cahier II). Nach Raab B-1 wurde nur Cahier II neu gestochen, von Raab datiert auf 1845, in der ONB datiert auf 1832. - Cahier I als Titelaufgabe der Erstausgabe von Leidesdorf (PN 1034) mit mit den unterschiedlichen Typen für cresc und decresc, und dem Fehler Seite 1, 4. Akkolade. Cahier II mit dem wiederholten Titelblatt von Cahier I und dem Neustich des Notenteils. - Schubert komponierte die 6 Klavierstücke (D 780, 1-6), die zu seinen populärsten Klavierstücken gehören, zwischen 1823 und 1828.*

(Artikelnummer: 17524)

EUR 400,-

30 Paer, Ferdinando (1771-1839)

Eigenhändiger Brief (französisch) signiert und datiert Paris 27.05.1834 an Jean-Pierre Lesguillon (1800-1873) mit Kritik zu dessen Vorschlägen für ihr gemeinsames Stück "Un caprice de femme".

Paris, 27.05.1834

23x21 cm, 3 Seiten auf Doppelblatt, etwas tintenfleckig und leicht gebräunt.

Ausführliches Schreiben vom Mai 1834 an den Dramatiker Jean-Pierre Lesguillon (1800-1873) mit Kritik an dessen dramaturgischem Konzept für ihr gemeinsames Stück "Un caprice de femme", (opéra comique in einem Akt, Uraufführung in Paris Juli 1834):

"Niemals hat man in einer Oper von 2, 3 oder 4 Akten 2 Duette der gleichen Personen. Können Sie sich vorstellen, dass das möglich ist in einem kleinen einaktigen Stück? ... Was Sie mir geschickt haben, ist nicht machbar ... Glauben Sie mir als einem Freund und Mann mit großer musikalischer Erfahrung. Wir haben nur drei Personen auf der Bühne, von der ich die dritte nur als Accessoire sehe. Wenn Sie sie zu zu vielen Nummern zwingen, opfern Sie sie. Ich habe bereits ein Duett von Aglae und Surville geschrieben, und ich denke nicht daran, ein zweites zu machen, das würde das Publikum nur langweilen..."

("Jamais l'on n'a inséré dans un Opera de 2, 3, ou 4 actes deux duos chantés par les mêmes acteurs; imaginez Vous si il est possible d'en faire deux dans une petite piece d'un seul acte?") –

Ferdinando Paer (1771-1839), ital. Komponist und Theaterkapellmeister in Venedig, Wien und Dresden, bevor er in Paris als Nachfolger von Spontini 1812-27 Direktor des Théâtre des Italiens wurde, danach Kapellmeister der Königlichen Kapelle. Paer war unter anderem Franz Liszts Lehrer in Paris, welchem er auch bei der Oper Don Sanche ou Le château d'amour (1824/25) half. - Siehe auch Artikelnummer 17499.

Komplette Transkription liegt bei. -

(Artikelnummer: 17449)

EUR 380,-

31 Paer, Ferdinando (1771-1839)

Eigenhändiger Brief signiert und datiert "1. Februar" an Jean-Pierre Lesguillon (1800-1873) Bitte um Vermittlung in einem Streit mit dem Schriftsteller Alissan de Chazet (1774-1844).

Paris, [1834]

17x13 cm, 4 Seiten auf Doppelblatt, am oberen Rand beschnitten mit geringem Buchstabenverlust.

Paer schreibt ausführlich an den Dramatiker Lesguillon (1800-1873) und bittet um Vermittlung angesichts der Beschwerden und Zudringlichkeiten des Schriftstellers Alissan de Chazet (1774-1844). Dieser verlangt Schadenersatz, wenn die Komposition eines Stückes, das Paer zurückgewiesen hat, nicht bis Montag fertig ist. "Überlegen Sie, mein guter M. Lesguillon, wenn ich das Pönale zahle, bin ich freigesprochen, und behalte die Musik zu "Caprice de femme"; wir verlieren dann alles ... Falls M. Chazet einen Prozess will, so sei es. Aber Sie, der alleinige Autor des Stückes, was denken Sie? Ich habe schon früher kein Pönale zahlen wollen, dass Sie edlerweise auch nicht akzeptieren haben wollen. Lesen Sie den beigelegten Brief [des M. Chazet] und sagen Sie mir, ob das die Sprache ist, der man sich bedient, um das Genie zu guten Kompositionen anzuregen? Sie sind genauso wie ich daran interessiert, diese Art der Verfolgung zu beenden. Ich erwarte Sie trotzdem am Montag um 4 Uhr. Bitte bringen Sie mir auch den Brief von M. Chazet zurück." (" ... Que si M. Chazet veut avoir un proces, soit. Mais Vous, vous, seul auteur de la pièce y consentirez Vous? ...")

Im Juli 1834 brachten Lesguillon und Paer ihre opera comique "Un Caprice de femme" in Paris auf die Bühne. Offensichtlich war in einem früheren Stadium - der Brief stammt vom Februar - auch Chazet daran beteiligt, der von Paer aber zurückgewiesen wurde. In späteren Veröffentlichungen des Stückes wird Chazet auch als Mitautor genannt. Ob es sich dabei um eine spätere Bearbeitung/Erweiterung mit unter Mitwirkung Hinzunahme von Chazet handelt, oder ob Chazet auch ursprünglich an dem Stück beteiligt war, ist für uns nicht eruierbar. Paer betont jedenfalls die alleinige Autorschaft von Lesguillon und droht ja auch mit der Einbehaltung der Musik zum Schaden aller Beteiligten. Transkription liegt bei. - Siehe auch Artikelnummer 17449.

(Artikelnummer: 17450)

EUR 360,-

32 Paer, Ferdinando (1771-1839)

Duetto du Prince de Tarente Chante par la Signora Degeorgi et il Signor Nazari musique del Signor Ferdinando Paer ; paroles francaises de Moline ; accompagnement de forte-piano par il Signor DeFilippi.

Paris, Imbault (PN A.#.548), [ca. 1801]

Folio 8 Seiten gestochen, mit Aufkleber des Brüsseler Musikalienhändlers und Verlegers Charles Weissenbruch. Seiten gebräunt, Rücken mit Läsuren.

Komplette Verlagsadresse: A Paris Chez Imbault, Professeur et Editeur de Musique, Rue St. Honore au Mont d'Or Pres Celle des Poulies No. 200, et Peristile du theatre Italien, rue Favart No. 461. (Adresse ab 1798/99) - UA der Oper 1797 in Parma.

A Paris Chez Imbault, Professeur et Editeur de Musique, Rue St. Honore au Mont d'Or Pres Celle des Poulies No. 200, et Peristile du theatre Italien, rue Favart No. 461. (Adresse ab 1798/99) - UA der Oper 1797 in Parma.

(Artikelnummer: 13591)

EUR 50,-

33 Chaulieu, Charles (1788-1849)

Rondoletto, op.65 / Ballade sur un Thème de Paer op. 90 / Divertissement No. 2 op. 93
Hamburg, Böhme, Cranz, [1831] = Musikalischer Ehrentempel 2. Jahrgang, Heft 11 und 12.

Querformat 25x32 cm, 23 Seiten gestochen, gering fleckig, tw. Bleistift (Fingersatz).

Charles Chaulieu (1788-1849), französischer Komponist und Musikpädagoge, Herausgeber des Journal "Le Pianiste".

(Artikelnummer: 15850)

EUR 90,-

34 Chansonnier des graces pour 1815. Avec quarante airs gravés.

Paris, F. Louis, 1815

14x9 cm, XX Seiten mit Kalender, Frontispiz, Titel mit Vignette von Chasselat, 304 Seiten Text, 48 gestochene Notentafeln "Gravé par Mme. Piqué". Dunkelgrüner Lederband der Zeit mit Rückenvergoldung Steh- und Innenkanten vergoldung (verblasst), Deckel mit vergoldeten Wappensupralibros und ornamentaler Bordüre, dreiseitiger Goldschnitt, Marmorpapiervorsätze am Rand leimschattig), Titel und Frontispiz papierbedingt altersfleckig, sonst sauber. Schönes Exemplar ohne Einträge aus Adelsbesitz.

Enthält auf den Seiten 301-304 eine Auflistung der im Band vertretenen Pariser Musikverleger Benoist, Bochsa père, Corboux, Frey, Gaveaux, Lemoine, Meissonier, Momigny, Naderman, Omon, Pleyel und Pollet mit Adressen und Angabe ihrer Musiktitel und Komponisten: d'Almivare, Blanchard, Boeildieu, Darondeau, Dourlen, Frey, Fabry Garat, Gatayes, Grétry, Isouard, Joseph, Meissonier, Momigny, Naderman, Paer, Pollet, Strunz.

(Artikelnummer: 16881)

EUR 130,-

35 Petzmann, August (1909-2003)

Laudate Dominum, für Tenor, gemischten Chor, Streichquartett, 2 Klarinetten, 2 Trompeten, 2 Hörner und Orgel. [Musikmanuskript, Autograph, Widmungsexemplar].

Wien, 1947

34x27 cm, Manuskript mit kalligraphiertem mehrfarbigem Umschlag, 1 Blatt mit den Unterschriften des Mariahilfer Kirchenchores, 12 Seiten Musikmanuskript (Reinschrift), zum Schluss signiert und datiert vom Komponisten "A.P. 29.6.47". Kordelbindung.

Aus dem Nachlass des Widmungsträgers: „Dem verdienstvollen hochw. Herrn Pfarrer an der Gnadenkirche Mariahilf P. Camillus M. Mohr anlässlich seines 25-jährigen Priesterjubiläums“- August Petzmann (1909-2003), Komponist, Lehrer in Wien und Ybbsitz/NÖ.

(Artikelnummer: 17032)

EUR 160,-

36 Reber, Napoléon-Henri (1807-1880)**Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Widmung und Unterschrift. (AMQS)**

[Paris]. [ca.1860-1880]

16x14 cm, 6 Takte (Gesang und Klavier) in 2 dreizeiligen Systemen, auf gedrucktem Notenpapier, ausgeschnitten und auf Karton aufgezogen.

"Noblement" überschriebene Vertonung des Zitats aus dem 145. Psalms: "N'espérons plus, mon âme, aux promesses du monde" mit Widmung an "Mr. Bax, souvenir de H. Reber" - möglicherweise für seinen Kollegen, Saint Yves [Jean Baptiste Alexandre] Bax, Professor für Gesang am Pariser Conservatoire ab 1867. - Napoléon Henri Reber, aus Mulhouse/Elsass stammender französischer Komponist und Musiktheoretiker, Professor am Conservatoire de Paris ab 1851.

Autograph musical quotation signed by Napoléon-Henri Reber (1807-1880), French composer and musicologist from Mulhouse/Alsace, with dedication to Mr. Bax, probably his colleague at the Paris Conservatoire Saint Yves [Jean Baptiste Alexandre] Bax.

(Artikelnummer: 15124)

EUR 120,-

37 Reinecke, Carl (1824-1910)**Eigenhändiger Brief signiert und datiert 23.01.1869 auf Briefbogen "Die Concertdirection in Leipzig" mit der Bitte um Bereitstellung der ersten Vertonung der Gedichte von Goethe durch Theodor Breitkopf für ein Konzert.**

Leipzig, 1869

22x14 cm, 2 Seiten auf bläulichem Briefbogen "Die Concertdirection in Leipzig", verso Faltsuren, verso "C. Reinecke, Hier 25/1 1869" und in Blauastift "Emilienstr. 8, 2 T."

"Es ist von der Concert-Direction beschlossen worden, im nächsten Gewandhaus-Concerte wenn möglich eines der ersten Verlagswerke der Handlung Breitkopf & Härtel zur Aufführung zu bringen und da Sie vermuthlich im Besitze der Lieder von Göthe, componirt von Breitkopf sind, so richte ich im Namen der Concert-Direction die freundliche Bitte an Sie, uns dieses Heft entweder gütigst leihen zu wollen oder auch, wenn Sie das Heft nicht aus den Händen geben, uns zu gestatten, daß wir das Heft bei Ihnen copieren lassen..."

*Goethe war in jungen Jahren als Student in Leipzig mit **Bernhard Theodor Breitkopf**, dem gleichaltrigen **Enkel des Firmengründers**, befreundet, der die ersten Gedichte seines Freundes vertonte und 1770 als "Neue Lieder und Melodien" zur Leipziger Frühjahrsmesse herausbrachte. -*

*Carl Reinecke (1824-1910), deutscher Komponist, Pianist, Dirigent, Kompositionslehrer am Leipziger Konservatorium, 1860-1895 Leiter des Gewandhausorchesters. Reinecke debütierte 1843 im Gewandhaus mit Mendelssohn Bartholdys "Serenade und Allegro giocoso für Klavier und Orchester op. 43" und war **mit Brahms und Schumann befreundet, der ihm seine "Vier Fugen für das Piano-Forte" op. 72 widmete.***

(Artikelnummer: 17453)

EUR 380,-

38 Schumann, Robert (1810-1856)**Vier Fugen für das Piano-Forte componirt und Herrn Carl Reinecke gewidmet von Robert Schumann. Op. 72.**

Leipzig, Whistling (PN 577), [1850]

30x24 cm, 19 Seiten, gestochen, Titel mit ornamentaler Umrahmung, Titelblatt mit handschriftlichem Namenseintrag und kleinem Verleger-Blindstempel, verso leer. Ausgebunden, Bögen lose, sauber.

** Hofmann S. 159. - Erstausgabe, mit dem Vermerk auf S. 15 unten: "Stich und Druck von C. G. Röder in Leipzig." - Aus dem Nachlass von Louis Ehlert (1825-1884), "Schumannianer" (Eitner), Komponist und Musikschriftsteller, der 1845 am Leipziger Konservatorium unter Mendelssohn studiert hatte, später in Berlin, Meiningen und Wiesbaden wirkte.*

(Artikelnummer: 13746)

EUR 220,-

39 Sarasate, Pablo de (1844-1908)

6-zeilige eigenhändige Mitteilung auf Visitenkarten signiert und datiert "P-d-S 24-10-1906" an den Konzertmanager John Tillett mit Details für seine Konzertserie.

[London ?], 24.10.1906

Visitenkarte 5,5x9,5 cm, mit gedrucktem Namen "Pablo de Sarasate" und 6 eigenhändigen Zeilen. Mit einer kleinen Rechnung von anderer Hand am rechten Rand.

„Dear M. Tillett. Will you kindly oblige me by settling for the three concerts mon duo - yours truly P d S. 24.-10-1906.“

Der Wunsch von Sarasate an den Konzertmanager John Tillett, sein Duo auf das Programm seiner Konzertserie zu setzen, bezieht sich vermutlich auf sein op. 33 "Navarra", Duo für zwei Violinen und Orchester. - Die Londoner Konzertagentur Ibbs and Tillett wurde 1906 gegründet.

Business card oblong 5,5x9,5 cm, with printed name "Pablo de Sarasate" and 6 autograph lines, with a small calculation on the side by another hand, to his concert manager John Tillett:

"Dear M. Tillett. Will you kindly oblige me by settling for the three concerts mon duo - yours truly P.de S. 24.-10-1906." - Probably his duo "Navarra", op. 33 for two violins and orchestra.

(Artikelnummer: 17528)

EUR 250,-

Konzerte von Pablo de Sarasate in Quedlinburg und Berlin.

40 Taubert, Wilhelm (1811-1891)

Eigenhändiger Brief mit Unterschrift vom 17.2.1880 an den Bürgermeister der Stadt Quedlinburg

Berlin, 17.2.1880

2 Seiten, eigenhändiges Kuvert (frankiert) beiliegend. Registraturvermerk (Quedlinburg 18.2) und Bleistiftnotiz auf der letzten leeren Seite von Sammlerhand.

Wilhelm Taubert (1811-1891), deutscher Pianist und Komponist, ab 1831 Dirigent der Berliner Hofkonzert, später Musikdirektor an die Königliche Oper. In diesem Amt begründete er im Winter 1842/43 die "Symphonie-Soireen. - "

*Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Verzeihen Sie gütigst, wenn Sie der ergebenst Unterzeichnete mit einer Bitte belästigt, wozu ihn die Umstände drängen. **Herr Sarasate spielt morgen [Mittwoch] in Quedlinburg, und Donnerstag hier**, bei Ihrer Majestät der Kaiserin. Es handelt sich darum, daß die Einlage an den Adressaten schleunigst und sicher befördert wird, damit er gleich bei seiner Ankunft in den Stand gesetzt sei, Antwort zu geben. Da ist es mir am einfachsten und sichersten erschienen, mich an Sie, geehrter Herr Bürgermeister, mit der Bitte zu wenden, nachsehen zu lassen, **ob Herr Sarasate schon da ist, wann er kommt, in welchem Hôtel er wohnt, u.s.w.**, um das einliegende Schreiben gleich in seine Hände, oder die seines Begleiters, Herrn Goldschmidt, gelangen zu lassen... Oberhofkapellmeister W. Taubert. Königgrätzerstraße 108."*

(Artikelnummer: 15092)

EUR 220,-

41 Bruch, Max (1838-1920)

Zweites Concert für die Violine mit Begleitung des Orchesters Op. 44. Clavier-Auszug vom Componisten. [Klavierpartitur, Violinstimme].

Berlin, Simrock (PN 8015), 1878

34 x27 cm, 37, 13 Seiten. 1. Seite gestempelt. Original ungebunden, Rücken mit braunem Papierstreifen geklebt, erstes und letztes Blatt der Violinstimme lose, Seiten stockfleckig, randrissig, Violinstimme im ersten Satz mit einigen Bleistifteintragungen.

Originalausgabe. Dem Violinvirtuosen **Pablo de Sarasate gewidmet**, der das Konzert 1877 in London (mit Max Bruch als Dirigentem) uraufführte.

Max Bruch dedicated the concert to Pablo de Sarasate, premiered 1877 in London.

(Artikelnummer: 15862)

EUR 60,-

42 Schmitt, Aloys (1788-1866)

Eigenhändiger Brief mit Adresse, Unterschrift und Datum, Frankfurt, 19. 12. 1847. An den Inhaber einer Knabenerziehungsanstalt mit Hinweisen zur musikalischen Ausbildung des jungen Seligmann.

Frankfurt, 1847

Doppelblatt 28x22 cm, 2 Seiten und Adresse, mit roten Lacksiegelresten. Briefpapier mit Blindstempel "Bath", mit Faltspuren, gering fleckig.

Aloys Schmitt schreibt ausführlich an Conrad Friedrich Abel (1803-1858), Inhaber und Leiter der Frankfurter Knabenerziehungsanstalt bezüglich der musikalischen Ausbildung seines Schülers Seligmann: "Daß die Hälfte seiner Zeit für das Studium der edlen Musika bleibt und verwandt werden muß, hatte ich bereits die Ehre Ihnen mündlich mitzutheilen ... Der Junge muss sich jeden Tag 3 Stunden allerwenigstens dem Studium des Claviers widmen, und der Composition - worin er noch gänzlich Anfänger - die übrige dafür bestimmte Zeit. Gar sehr hätte ich gewünscht, daß er in möglichster Bälde in der Theorie tüchtig fortschreiten möchte, und ... daß er von nun an öfters gute Musik hört und zuweilen mit Begleitung spielt, so würde es die Sache sehr fördern. Ueber alles übrige: ... nächsten Mittwoch Abend, wo ich ihm die erste Stunde zu geben versprach, mündlich."

Aloys Schmitt (1788-1866), deutscher Komponist, Pianist und Musikpädagoge. Als Klaviervirtuose, Komponist und Pädagoge hochangesehen (u.a. 1824 Kammerkomponist in München, 1850 Ehrendoktor der Universität Gießen), kam Schmitt "durch den Tod seines Schwiegervaters in den Besitz eines ansehnlichen, seine persönlichen Verhältnisse zu vollkommen unabhängigen gestaltenden Vermögens. In der Folge zog er sich von der Virtuosenlaufbahn zurück und lebte ganz dem Unterricht und der Composition. Selten trat er mehr öffentlich auf. Von weit her kamen Schüler gereist, seinen vorzüglichen Unterricht zu genießen." (ADB). - Sein bekanntester Schülern ist Ferdinand Hiller (1811-1885), rühmte sich später noch, von Schmitt in "Das wohltemperierte Clavier" von Bach eingeführt worden zu sein.

Komplette Transkription liegt bei.

(Artikelnummer: 16671)

EUR 350,-

43 Spontini, Gaspare (1774-1851)

Eigenhändiger Brief [Berlin] 05.06.1838 über eine Intervention bei der preussischen Königin für sein letztes Opernprojekt Milton-Stuarts.

Berlin, 1838

19x13 cm, 1 Seite, montiert auf Sammlerblatt mit daneben montiertem Porträt-Stich, kleiner Einriß in der Faltkante.

"Mon Cher Monsieur le Professeur. Voici de retour la précieuse lettre, que j'ai été empêché de vous renvoyer hier, en vous priant instamment, que celle qui la remplacera, soit la plus pressante et la plus intéressante possible en ma faveur, attendu, que je fonde sur elle tout le succès de mon plan auprès de la Reine! Voici les Stuarts; Lisez les à votre aise, et jugez, quel est le vaste but de cette entreprise. Avec la plus haute consideration dévouement et amitié Spontini" -

("Sehr geehrter Herr Professor, hier ist der wertvolle Brief zurück, da ich gestern verhindert war, ihn zurückzuschicken, indem ich Sie gleichzeitig darum bitte, dass, der ihn ersetzen soll, auf dringlichste und möglichst interessante Art zu meinem Vorteil sei, da ich den ganzen Erfolg meines Planes bei der Königin darauf gründe. Hier sind die Stuarts - lesen Sie nach Ihrer Bequemlichkeit und urteilen Sie selbst, was das große Ziel dieses Unternehmen ist.")

Spontini, seit 1820 Generalmusikdirektor in Berlin, arbeitete ab 1837 an seinem letzten Opernprojekt, einer Bearbeitung der opera comique "Milton", seinem ersten großen Opernerfolg in Paris 1804. Der Stoff, in dem u.a. die Hinrichtung des englischen Königs Karl I. 1649 thematisiert wird, sollte zu einer großen historisch-romantischen Oper, nun unter dem Titel "Die Stuarts" oder auch "Milton's Tod" bzw. "Das verlorene Paradies" umgearbeitet werden. Spontini wollte Recherchen in England und Schottland unternehmen und beantragte dafür 2000 Taler beim preussischen König. "Diese Bitte wurde ihm aber nicht erfüllt, zumal da das ganze Sujet [...] nicht die königliche Billigung fand [...] Trotzdem ging Spontini auf eigene Kosten nach England; er blieb im ganzen vom 14. Juni 1838 bis 16. August 1839 von Berlin fort, da sein Urlaub verlängert wurde." (Wilhelm Altmann, Spontini an der

Berliner Oper, S. 282). - Der vorliegende Brief 9 Tage vor Spontini's Abreise nach England, offensichtlich noch im Versuch, mit Hilfe einer Intervention bei der preussischen Königin die Billigung bzw. Finanzierung der Reise zu bewerkstelligen. Die Oper selbst sollte nach Umarbeitungen 1841 uraufgeführt werden, wozu es allerdings aufgrund von Spontini's Problemen in Berlin und der Beendigung seiner Tätigkeit dort nicht kam.

Important autograph letter by Spontini dealing with his last opera project "The Stuarts": "Dear Professor, I send you the precious letter back ... and ask you to replace it by an urgent and very interesting in my favour, as fundamental for my success with the queen. Here are "The Stuarts", please read and judge by yourself about the aim of this project."

Spontini, chief musical director in Berlin since 1820, worked from 1837 on his opera "The Stuarts", an adaption of his first great success "Milton" in Paris 1804. In 1838 Spontini wanted to go to England and Scotland for historical and musical researches and asked the Prussian king for 2000 Taler for this journey. The king refused the request - he was not pleased with an opera which deals with the execution of the English king Charles I. 1849 - Spontini undertook this voyage at his own expenses, starting 9 days after this letter. The revised opera was planned to be premiered in Berlin 1841, but due to Spontini's ending of his Berlin engagement the opera, was never staged.

(Artikelnummer: 17518)

EUR 680,-

44 Spontini, Gaspare (1774-1851)

Die Vestalin. Ouverture. [Partitur, Abschrift].

Signiert "Woschna, 31.5.1874"

27x19 cm, 43 Seiten, Notenmanuskript auf 16-zeiligem Notenpapier mit blauen Notenlinien, geheftet, mit blauem Papierumschlag der Zeit und handschriftlichem Titel. Professionelle Handschrift, Erste Seite gestempelt "Franz Schachinger Kapellmeister Salzburg".

Uraufführung von Spontinis Oper "La Vestale" Paris 1807.

Scribal copy from 1874, full score of the overture 43 pages

(Artikelnummer: 16128)

EUR 120,-

45 Spontini, Gaspare (1774-1851) - Héroid, Ferdinand (1791-1833)

Grande bacchanale, composée pour la reprise de l'opera des Danaïdes. Arrangée pour le Piano-Forte, avec Accompagnement de Violon, Basse et Tambour de Basque (ad libitum) par Ferdinand Héroid. [Klavierauszug].

Paris, Boieldieu Jeune (PN 651), [1817]

34x26 cm, Titel, Leerseite, Notendruck Seite 1-13, gestochen, ausgebunden, Titel mit Verlegerstempel und Einträgen in Rotstift. Alle Blätter mit Rotstift "60" nummeriert. Rechter Rand durchgehend mit Feuchtigkeitsschaden.

Ursprünglich sollte Christoph Willibald Gluck "Les Danaïdes" für Paris komponieren. Nach einem Schlaganfall gab er aber den Auftrag an Antonio Salieri (1750-1825) weiter. Die Oper wurde 1784 mit großem Erfolg in Paris uraufgeführt. Für die Wiederaufnahme 1817 komponierte Gaspare Spontini als zusätzliche Balletteinlage ein großes Bacchanal, hier im Klavierauszug von Ferdinand Héroid (1791-1833).

(Artikelnummer: 16859)

EUR 80,-

46 Diabelli, Anton (1781-1858) - Spontini, Gaspare (1774-1851)

Sonatine nach der Arie der Amazily: Von allen bin ich nun verfassen etc. aus der Oper: Ferdinand Cortez von Spontini. [Klavier vierhändig]

Braunschweig, im Musikalischen Magazine von J.P. Spehr (PN 1900), [ca. 1829]

Querformat 24x31 cm, 7 Seiten gestochen, fleckig.

(Artikelnummer: 16753)

EUR 45,-

47 Strauss, Richard (1864-1949)**Eigenhändiger Brief mit Unterschrift, Ort und Datum - Konzertreise nach Finnland.**

Wien, 17.01.1931

17x11 cm, 3 Seiten auf Doppelblatt, Aktenlochung hinterlegt.

"Sehr geehrter Herr Intendant! Verzeihen Sie, dass ich Ihre freundlichen Briefe erst heute beantworte. Es galt noch einige ernste Überlegungen: nun kann ich Ihnen aber mit gutem Gewissen zusagen. Der Winter lässt sich bis jetzt für mich recht gut an u. wenn (er ist leider noch nicht zu Ende) nichts Übles: Grippe oder andere schöne Winterfreuden dazwischen kommen, hoffe ich mit Bestimmtheit bei Ihnen am Montag den 20. April einzutreffen. Mein Sohn wird mich begleiten u. die liebenswürdige Einladung des Herrn Gesandten Renner, bei ihm zu wohnen, nehme ich sehr gerne an. Mit Ihren Honorarvorschlägen u. dem Konzert in Viborg bin ich einverstanden, vorausgesetzt, daß es mir möglich ist, mit dem Sonnabendschiff am 25ten wieder nach Hause zu fahren. Bezügl. des Konzertprogramms weiß ich nicht, ob es ratsam ist, für den einzigen Besuch in Helsingfors ein Jugendwerk wie "aus Italien" zu wählen. Ich habe doch schließlich bedeutendere Arbeiten geschrieben, überlasse Ihnen aber gerne die Wahl: nach den vorhandenen Mitteln! Wie ist Ende April das Klima in Finnland? Gibt es dort noch Schnee? Braucht man noch Pelz? Mit herzlichen Grüßen Ihr sehr ergebener Dr. Richard Strauss."

Ausführliches Schreiben zu den typischen Konzertreisearrangements von Richard Strauss. Die geplante Konzertreise nach Finnland kam allerdings nicht zustande. - Der im Brief angesprochene deutsche Diplomat Martin Renner (1870-1956) war 1929-1932 Gesandter in Helsinki.

Extensive autograph letter signed (ALS, 3 pages) by Richard Strauss, Wien 1931, concerning a possible concert tour to Finland in April 1931. Strauss agrees to the conditions, thanks for the invitation to be the guest of the German ambassador Martin Renner, mentions that he will be accompanied by his son and utters some ideas for the possible concert program. But for unknown reasons this concert tour did not happen: Richard Strauss came back to Vienna from a tour to Venice and Trieste on April 10th and was then in Vienna for the rest of the month.

(Dank an Fr. Ramming vom Richard Strauss Institut in Garmisch-Partenkirchen für die Recherche).

(Artikelnummer: 17456)

EUR 1200,-**48 Strauss, Richard (1864-1949)****Richard-Strauss-Woche München 1910:****Programmbuch-Festschrift und Programmfolder.**

Geschäftsstelle der Ausstellung München 1910

Programmbuch/Festschrift 25x19 cm, Porträt, 120 Seiten, graue Originalbroschur. - Programmfolder 22x17 cm, 12 Seiten auf festem Büttenpapier, nicht beschnitten. Beide Druckwerke mit typographisch gestaltetem illustriertem Titel (Monogramm PN 09).

Die Richard Strauss Woche München 1910 brachte eine umfassende Werkpräsentation von Richard Strauss: 3 Opernaufführungen (Feuersnot, Salome, Elektra) und 5 Konzerten, als Dirigenten Mottl, Schuch und Strauss selbst, der auch in 2 Matineen Klavier spielte. Programmbuch/Festschrift mit umfangreicher Werkeinführung von Richard Batka, weiteren musikwissenschaftlichen Beiträgen, Werklisten und Bibliographie. Die Übersicht der "Musikfeste München 1910 August-September" mit der Ankündigung der Uraufführung der 8. Symphonie von Gustav Mahler unter seiner Leitung am 12.09.1910.

(Artikelnummer: 17271)

EUR 120,-**49 Toscanini, Arturo (1867-1957)****Autograph - Albumblatt mit eigenhändiger Unterschrift mit Datum "Arturo Toscanini 23 - 5 - 930" in Passepartout montiert unter Porträtfotographie.**

1930

Albumblatt Querformat 8x13 cm, Fotografie 14x14 cm, beides in Passepartout 28x20 cm

(Artikelnummer: 17526)

EUR 250,-

50 Volkmann, Robert (1815-1883)**Eigenhändiger Brief Pest-Köln 9.5.1865 wegen Teilnahme am Niederrheinischen Musikfest.**

Pest, 9.5.1865

29x23 cm, 1 Seite auf Doppelblatt, 2. Blatt verso mit eigenhändige Adresse, mehrfach gestempelt, mit 3 ausgebesserten Stellen, Leerstelle von ausgeschnittener Briefmarke (ohne Textverlust), Randläsuren.

"An das löbl. Comité des Niederrheinischen Musikfestes in Cöln am Rhein. - Die freundliche Einladung zum diesjährigen Rheinischen Musikfeste hat mich sehr erfreut; mein schon früher gehegter Wunsch, diesem Feste beizuwohnen, ist dadurch zum Entschluß geworden. Ich nehme daher Ihren gütigen Antrag, mir einen festen Platz zu reservieren, mit vielem Danke an, u. werde mich, sobald ich in Cöln werde angelangt sein, was am 2ten oder 3ten Juni von Berlin aus geschehen dürfte, bei Ihnen vorstellen. Mit besondrer Hochachtung Ihr ergebenster Robert Volkmann. Pest d. 9. Mai 1865." - Robert Volkmann (1815-1883), deutscher Komponist, ab 1841 in Budapest, Musikschriftsteller, Privatlehrer sowie Organist und Musikdirektor der israelitischen Gemeinde in Budapest. 1854-1858 in Wien, mit Brahms eng befreundet, ab den 1860er Jahren internationale Anerkennung als Komponist, ab 1875 Professor für Komposition in Budapest.

(Artikelnummer: 17224)

EUR 140,-

51 Wagner, Siegfried (1869-1930)**Eigenhändige Hunde-Postkarte vom 10.08.1905 mit Unterschrift "Wolf" an den Ehemann der Sängerin Katharina Fleischer-Edel.**

Bayreuth, 10.08.1905

Fotokarte 9x14 cm, Bildseite mit Hund in Wahnfried. eigenhändige Adresse und Text in Tinte (leicht verwischt).

Verehrtester Herr Fleischer! ... telegraphiert mir eben, dass die Nota aus der Luft gegriffen sei. Umso besser: also los u. auf frohes Wiedersehen: Grüße an die schöne Stimme! Ihr ergebenster Wolf" [Gruss und Unterschrift "Wolf" in das Bild ober und unterhalb des Hundes geschrieben. - Das freundschaftliche Verhältnis zwischen Siegfried Wagner und der Sopranistin Katharina Fleischer-Edel war auch verbunden mit gemeinsamen musikalischen Projekten: 1905 sang Fleischer-Edel die weibliche Hauptrolle "Walburg" bei der Uraufführung von Siegfried Wagners Oper "Bruder Lustig" in Hamburg, 1906 gastierte sie in Bayreuth als Sieglinde (Dirigent: Siegfried Wagner).

(Artikelnummer: 16990)

EUR 150,-

52 Wenigmann, Wilhelm (1828-1906)**Barcarole und Andante für Piano, Violine & Cello. - Eigenhändiges Musikmanuskript mit Widmung, signiert, datiert.**

Aachen, 1883

Musikmanuskript, Autograph: 3 Stimmen (mit Dubletten): Klavier mit Widmung, Titel, 12 Seiten Notentext, Violinstimme 4 Seiten (mit Manuskript-Dublette der Barcarole), 2x Cello (Manuskript-Dubletten) 3, 4 Seiten, dazu 3 Seiten Cello Dublette der Barcarole von anderer Hand. Die Klavierstimme in rotem Halbleineneinband (Fadenbindung), die Streicherstimmen lose, leicht fleckig. - Beiliegen ca. 10 Bl. Musikmanuskript (verschiedene Stücke, unvollständig).

"Den H[erren] Maurice & Paul Durieux freundlichst gewidmet von Wilh. Wenigmann. Aachen im Mai 1883". - Wilhelm Wenigmann, Violinist, Dirigent und Komponist. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kapellmeister in Aachen. Mit seinem Bruder und zwei weiteren Musikern bildete er ein auch überregional bekanntes Streichquartett, das in der zeitgenössischen Presse immer wieder Erwähnung findet. Sein Sohn Fritz Wenigmann war Dirigent der Aachener Liedertafel. - Hofmeister listet 15 seiner Kompositionen zwischen 1856 und 1897.

(Artikelnummer: 17056)

EUR 140,-